

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878**

19.4.1878 (No. 92)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020348)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mt. excl. Postausschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

N<sup>o</sup> 92.

Freitag, den 19. April.

1878.

**Wegen des Charfreitags**  
erscheint die nächste Nummer Sonntag,  
den 21. ds. Mts.

Die Exped. d. Tagebl.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. In diplomatischen Kreisen eingetroffene Nachrichten aus London und Berlin bezeichnen das Scheitern der deutschen Mediation als wahrscheinlich.

— Vom 27. bis 30. Mai wird in Gotha der diesjährige socialdemokratische Kongress abgehalten werden.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört mit Bestimmtheit, daß über die von der Presse in vielfacher Hinsicht erörterte Ernennung des Kronprinzen zum Regenten von Elsaß-Lothringen in Regierungskreisen Erwägungen dieser Art überhaupt nicht stattgefunden haben.

— Fürst Bismarck wird während der Feiertage einen kurzen Ausflug nach dem Lauenburgischen machen. Die spätern Sommerreisen des Fürsten hängen von dem Gang der diplomatischen und parlamentarischen Verhandlungen ab.

— Nach Ende der Osterwoche begeben sich die Bevollmächtigten des Deutschen Reiches, der Generalpostmeister Stephan und die Geheimen Oberposträthe Günther und Sachse zu dem am 1. Mai zusammentretenden internationalen Postkongress nach Paris.

— Durch die letzten Beschlüsse des Bundesraths werden dem Reichstage noch während der Ferien zwei ziemlich belangreiche Gesetzeswürje zugehen: der Entwurf über die Waarenstatistik, sowie der über das Serviswesen, und damit wird die bereits vorhandene Arbeit des Reichstages nicht unerheblich erweitert.

### Räthi, des Schultheißen Enkelin.

Schwäbische Dorf-Novelle von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Ein Langes und Breites erzählte er, wie heut ganz in der Frühe der Wind sich aufgemacht und die Fensterflügel in Räthi's Kammer so stark aneinander geschlagen habe, daß die Scheiben hätten zerspringen müssen, wenn er nicht aufgestanden wäre und sie befestigt hätte. Bei dieser Gelegenheit sei er dem Lager Räthi's näher getreten, da es ihm Wunder genommen, daß die Maid über dem Lärmen nicht aufgewacht sein sollte, und zu seinem größten Erstaunen und Leidwesen habe er gefunden, daß das Bette derselben für diese Nacht nicht berührt worden sei.

„Aber,“ fuhr der Alte in der wieder auflodernden Hitze fort, „Ihr spielt mitfammen aus einer Karte! — Habe mir's gleich gedacht, daß es so ein fein angelegter Plan war, als Ihr mir an jenem Abende vor-spiegeln konntet, der Bursche habe sich's überlegt und wolle mir zu Gefallen und der Dirne zu Liebe davon absehen, nach Amerika auszuwandern. Nun habt Ihr die Räthi vorausgeschickt und Der, dem ich's Jawort gegeben, macht heut oder morgen hinterdrein und denkt in seinem Sinne, 's Mäd'el und 's Jawort hab ich, das Heirathsgut soll mir der Alte schon schicken! Aber, der Teufel soll mich holen, wenn's dahin kommt! Jetzt in dieser Stunde geh ich vör's Oberamt, dort muß mir Recht werden, wenn ich die Schleichwege zu Protokoll gebe, auf welchen Ihr in mein Haus gekommen seid, um mir die Dirne wegzukapern!“ und dabei schlug der Alte mit der geballten Faust auf die Ecke des Tisches, daß dieselbe abzufallen drohte und Rann' und Gasse jollhoch in die Höhe sprangen.

Das war aber der Baise denn doch zu viel; solch ein Lärmen am frühen Tag in ihrem respectablen Hause! Die, die es so aufrichtig zu jeder Zeit mit der Räthi gemeint, mußte sich jetzt ihretwegen so behandeln lassen. Nein, die Schmach durfte sie nicht über sich ergehen lassen, hier galt es sich zu reinigen von dem Verdachte, Theil genommen zu haben an einer sogenannten Prellerei, wenn solche überhaupt beabsichtigt wurde oder durch Räthi's abermaliges Verschwinden sich herausstellte. Und eben war sie daran, ihr Maulwerk, mit dem sie, wie wir schon einmal zu be-

— Die friedliche Strömung herrscht in der Politik immer noch vor; neue Zwischenfälle sind heute nicht zu melden. Dagegen schreibt das französische „Journal des Debats“ in anscheinend sehr aufgeregter Stimmung: „Ueber die ernste Gestaltung der Lage Europas darf man sich keinen Täuschungen hingeben. Wir stehen vielleicht an der Schwelle eines großen Krieges. Die Bewegung ist so heftig, daß sie Alles mitzureißen droht. Wäre es noch möglich, ihr Einhalt zu thun! Alle Welt glaubt es, aber nur ein Staat hat gegenwärtig den Arm, der stark genug wäre, um sich an solcher Aufgabe zu versuchen. Größe verpflichtet. Wenn Deutschland den Ruf mißachtet, der von allen Seiten an dasselbe ergeht, wenn es die Ereignisse sich überstürzen, den Krieg beginnen läßt, so entzieht es sich der wichtigsten Aufgabe jedes Volkes, das sich durch seine militärische und diplomatische Macht über andere Völker erhebt.“

— Aus der Bismarck'schen Pulverfabrik ist in voriger Woche eine zweite Sendung von 3200 Centner Pulver nach Rußland abgegangen. Gegen Pfingsten wird eine dritte Ladung erwartet.

Posen, 16. April. Die Katholiken unserer Provinz haben, wie der „Kurier“ meldet, 20,000 Francs durch Vermittlung des Kardinals Ledochowski dem Papste bei der Audienz als Peterspfennige zur Verfügung gestellt.

Cassel, 17. April. Der kommandirende General v. Dose hat in diesen Tagen einen 39jährigen Sohn verloren, der so spät noch an den Folgen seiner Verwundung bei Wörth gestorben ist.

### Ausland.

Wien, 16. April. Nach Mittheilungen aus bester Quelle hat der österreichische Botschafter, Graf Zichy, mit der Pforte Unterhandlungen eingeleitet, welche die Repatriirung der in Oesterreich weilenden und dem Lande zur Last fallenden bosnischen Flüchtlinge bezwecken.

Petersburg, 16. April. Nach Privattelegrammen aus Moskau ist es daselbst zwischen Studenten, die eine Manifestation zu Gunsten politischer Gefangener machen wollten, und einer zahlreichen Volksmenge zu einem Zusammenstoße gekommen, wobei die Studenten gezwungen wurden,

merken Gelegenheit hatten, glücklicherweise nicht vernachlässigt, vielmehr von der Natur verschwenderisch ausgestattet war, wacker zu gebrauchen und dem entrüsteten Schultheißen durch Gegenbeweise der reellsten Art von ihre und ihres Hausmannes, der bis jetzt mit vor Entsetzen offenem Munde dagestanden, als habe er durch das Unerhörte die Maulsperrre bekommen, Unschuld zu überzeugen, als die Stubenthür geöffnet ward und mit gewichtigem Schritte hereintrat der Wachtmeister Gözzinger, der vor Verwunderung ob des ungewohnten Spectakels in dem sonst friedlichen Hause der Wittwe Höffner große Augen machte und kaum zu Worte kommen konnte. Höflich begrüßt von der Baise und dem Bastian, sagte er zu dem letzteren:

„Stailinger, geht einmal 'nunter auf die Gasse und schaut nach dem Gaul auf ein paar Minuten, der vor der Hausthür angebunden steht.“

Und als dieser die Stube verlassen, sagte der Wachtmeister zur Baise, die Person des Schultheißen gar nicht bemerkend:

„Höfnern, komme da eben zurück von einem Ritte gen Cannstadt, von wo aus ich heut in aller Frühe aufbrach, um baldigst wieder heim zu sein. Sehe da jenseit Tübingen, als der Tag zu grauen beginnt, auf der Landstraße eine menschliche Gestalt mir entgegen schreiten und als dieselbe näher kommt, werd' ich's gewahr, daß es eine Weibsperson ist, die ein Bündel auf dem Kopfe trägt. Halte darauf dem Gaul die Zügel etwas straff und reite langjamer, bis mir die Person dicht zur Seite ist. Denkt Euch mein Erstaunen, als ich dieselbe genauer in's Auge faffe und in ihr die Enkelin des Schultheißen von Sundelfingen erkenne, die, zitternd an allen Gliedern, keines Wortes mächtig, mit zu Boden gesenktem Blicke vor mir steht. Mein erster Gedanke war der, daß die Räthi ihrem Großvater entlaufen sei, weshalb ich vom Gaul herabstieg und verschiedene Fragen an sie richtete, die sie mir aber ohne Furcht und Scheu mit einer Genauigkeit beantwortete, daß mir alles anfängliche Mißtrauen völlig dadurch benommen wurde. Hatte mich die Maid doch auch erkannt, denn sie ward dreister und ging beherzt auf meinen Vorschlag ein, im nahe gelegenen Wirthshause „zum vollsten Schoppen“ ein Viertelstündchen zu rasten, um eine Wecke und etwas Backsteinkäs zu sich zu nehmen. Hier nun, während des Essens, erzählt mir die Räthi von der auferstandenen Margarethe, die ohne den Freund ihres Herzens, den Geliebten ihrer Seele, schwerlich dem Leben dürfte erhalten werden. Der sei aber in Tübingen ein leichtsinniger

sich zurückziehen. — Die „Agence Russe“ bezeichnet die Situation als unverändert.

Petersburg, 17. April. Gegenüber den Aeußerungen der „Times“ vom 15. April, wonach in Folge der Weigerung Rußlands, den gesammten Vertrag von San Stefano dem Congresse vorzulegen, der Congreß und eine friedliche Lösung der orientalischen Frage augenblicklich weniger Chancen habe, drückt das „Journal de St. Petersbourg“ die Hoffnung aus, die „Times“ werde ihren Irrthum einsehen, nachdem sie von der im Blaubuche enthaltenen Depesche Gortschakow's Kenntniß genommen, in welcher formell erklärt sei, daß kein Mitglied des Congresses verhindert werden könne, auf dem Congreß die bezüglichlichen Fragen zur Sprache zu bringen. Das „Journal de St. Petersbourg“ betont wiederholt, daß Rußland den Congreß und die ausgedehnteste (la plus large) Discussion aller die orientalische Frage betreffenden Angelegenheiten wünsche.

London, 17. April. Die englische Admiralität hat Dienstag 40 Schleppdampfer nach Malta abgehen lassen, durch welche die Panzerflotte gegen Torpedoangriffe geschützt werden soll. Das Thurnschiff „Monarch“ ist nach dem Mittelmeere beordert worden.

Manchester, 16. April. Die Baumwollspinnerei-Arbeiter ließen heute ihren Arbeitsgebern durch eine Deputation anzeigen, daß sie bereit seien, auf eine Lohnherabsetzung von fünf Prozent einzugehen, eine solche von zehn Prozent aber nicht annehmen könnten. Die Arbeitgeber gingen auf den Vorschlag der Deputation nicht ein und wird in Folge dessen für morgen die Arbeits-Einstellung von circa 30,000 Arbeitern erwartet.

Stockholm, 17. April. Das hiesige Telegraphenbureau ist bevollmächtigt, die Nachricht von Schritten Englands, um von Schweden die Erlaubniß zur Errichtung eines Stations- und Depotplatzes für die britische Flotte auf der Insel Faro zu erhalten, für absolut grundlos zu erklären, derartige oder ähnliche Schritte seien niemals gethan.

Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Kalkutta vom gestrigen Tage gemeldet: Die indische Regierung erhielt den Befehl, Truppen nach Malta zu senden. Folgende Truppentheile sind hierfür designirt: Zwei europäische Kavallerie-Regimenter, zwei Ghorka-Regimenter, zwei europäische Fußregimenter, zwei Regimenter eingebornen Infanterie, zwei Fußbatterien, vier Kompagnien Sappeure und Mineure. Zwei Offiziere haben sich nach Malta begeben, um Vorkehrungen für die Aufnahme der Truppen zu treffen.

### Aus der Umgegend.

Barel, 17. April. Die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den 11. oldenburgischen Wahlkreis findet am 15. Mai statt.

Im I. Vierteljahre führte Oldenburg 16,238 Centn. Tabak gegen 894 Centn. im Vorjahre ein, also 15,344 Centn. mehr. Dieser große Unterschied rührt natürlich von der in Aussicht genommenen Erhöhung der Tabaksteuer her.

Brake, 16. April. In den letzten Tagen kamen hier per Bahn bedeutende Ladungen Schienen an, welche nach Rußland eingeschifft worden sind.

Am Sonntag fand wieder eine sogen. Volksversammlung statt, in welcher Herr Fricke aus Bremen über das Thema: „Was die Ministerkrisen der letzten Jahre in Deutschland beweisen,“ referirte. Die Versammlung war nicht stark besucht.

Patron geworden, habe sich auf und davon gemacht, sei Werberrn der Freischärler in die Hände gefallen und treibe in Carlsruhe sein Wesen, während daheim der tiefbetrübt Vater und die unglückliche Pfarrerstochter vor Schmerz vergehen möchte. Da habe sie es nicht über sich vermocht, stiller Zeuge des abermaligen Hinwelfens dieser Blüthe zu sein, sondern sich stracks aufgemacht, den Gotthold, des Pächter Ebermeyer auf Hainau Sohn, aufzusuchen, um denselben an die Pflichten eines guten und rechtschaffnen Kindes zu erinnern und ihn in die Arme seiner sehnüchtlig harrenden Geliebten zurückzuführen.

Darauf hat mir die Räthi noch aufgetragen, bei Euch einzusprechen und den Zweck ihrer Reise mitzuthemen, damit Ihr gelegentlich dem besorgten Schultheissen über ihren Verbleib aufklären könntet. — Und nun, so schloß der Wachtmeister, „behüt Euch Gott! Hab schon zu viel Zeit verplaudert und der Gaul drunten wird ungeduldig, weil's ihm am Besten fehlt!“

Mit diesen Worten verließ Götzinger die Stube und erhielt von der durch seine Mittheilungen gerechtfertigten Höfnerin das Geleit bis zur Hausthür. Und als er den bestaubten, unruhig scharrenden Gaul wieder bestieg, rief ihm die Alte im Vollgenuß ihrer Freude über ihre so schnell hergestellte Ehre noch laut nach:

„Habt Dank, Herr Wachtmeister, für Eure Nachricht! Zu einer gelegneren Zeit konntet Ihr die Botschaft nicht bringen!“

Der Schultheiß aber, der aufmerksam den Worten des Wachtmeisters gelauscht hatte, saß da wie vom Donner gerührt, als die Base wieder eintrat. Seine ersten Worte, nachdem er sich die Sache überlegt, waren:

„Wer hätte das auch denken können!“

Die Base aber schwieg. Ihr lag's noch in allen Gliedern, denn solch ein Lärmen war ihr in ihrem friedsamem, respectablen Hause noch nicht vollführt worden, selbst zu Lebzeiten ihres Seligen nicht. Und als der Alte aufbrach, um heim zu gehen, da konnte sie es sich nicht verjagen, ihm statt jeder ferneren Antwort noch einen Stich zu verfehen, denn sie fragte mit schlecht verhehlter Schadenfreude:

„Matthes, soll Euch der Bastian vor's Oberamt oder heim nach Sundelfingen das Geleit geben?“

— An verschiedenen Stellen wurde in den letzten Tagen hier und in der Umgegend schon Vieh auf die Weiden getrieben. Der Graswuchs ist als ein sehr guter zu bezeichnen. Man meint, daß man in den nächsten Tagen schon Grasbutter bekommen wird.

Papenburg, 16. April. Am Montag hatte sich ein mit Delfuchen beladener Waggon beim Rangiren von der Maschine ab und fuhr, indem die Eisenbahnbrücke offen stand, in den Kanal. Die Ladung ist verloren. Es kostete ungeheure Mühe, denselben wieder hoch zu bringen. Dem Personal soll keine Schuld zur Last fallen.

Oldenburg, 18. April. Bei dem Brande der Füsilier-Kaserne sind ca. 500 vollständige Anzüge und 1300 Patronentaschen verbrannt, dagegen alle werthvollen Papiere gerettet; ohne Obdach sind gegenwärtig ca. 400 Soldaten, welche vorläufig gegen eine Vergütung von à Mann 30 Pf. per Tag von der Service-Commission in Massenquartieren untergebracht sind. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht ermittelt. Während des Brandes befand sich die 12. Compagnie des Infanterieregiments auf Wache, und sind in Folge dessen sämtliche Sachen der Mannschaften, die wohl einen Werth von 3000 Mk. hatten, ein Raub der Flammen geworden. Es ist sehr traurig, wenn der Soldat, der schon während drei langer Jahre ein kümmerliches Leben führen muß, auch noch durch ein solches Unglück seiner geringen Habe verlustig geht.

Refum, 17. April. Der am 4. d. Mts. vom Schlachter Mehrtens durch einen Messerstich arg verwundete Arbeiter Meierrose ist am Freitag Abend leider seinen Wunden erlegen.

Jever, 14. April. Auf dem beim Judentkirchhof nach Cleverns abzweigenden Fußwege fand man gestern Abend einen todtten Mann in sitzender Stellung, mit dem Rücken gegen einen Wall angelehnt. Derselbe, ca. 38 Jahre alt, wurde erkannt als ein zu Wilhelmshaven beschäftigter Familienvater, Arbeiter, in krankem Zustande dorthier kommend und im Begriff, seine frühere Dienstherrschafft zu Westermöns bei Beerhose in Dürriesland zu besuchen, was er, namentlich gegen Festtage, wohl zu thun pflegte. Nach ärztlicher Ansicht scheint ein Schlagfluß seinen Leben ein plötzliches Ende gemacht zu haben. Die bei ihm vorgefundenen Papiere geben Wilmshaven als seine Heimathsgemeinde an. An baarem Gelde führte er nicht mehr als 31 Pf. bei sich.

— 16. April. Dem heuti en Markte waren 86 Stück Hornvieh und 70 Schaje zugetrieben; die Preise waren recht hoch, wie das bei dem günstigen Stand der Weiden auch nicht anders erwartet werden kann, da doch jetzt schon das Vieh in denselben ausreichend sein Futter findet; es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß trotz der hohen Preise viel verkauft wurde.

Jever, 16. April. Am Sonntag-Morgen hatte der Zimmergeselle Eiben von hier leider das Unglück, unter das Hinterrad eines beladenen Wagens zu kommen, wodurch ihm das Bein zerquetscht wurde. Derselbe war beim Holzaufladen beschäftigt. Die Pferde vor dem Wagen wurden scheu und gingen durch, bei welcher Gelegenheit er zwischen die Räder geriet; der Verunglückte wurde sofort in's Sophienkist befördert.

Hookfiel, 17. April. Die am 3. d. Mts. in der Nähe von Erildumerfiel led auf Strand gesegelte Brigg „Emanuel“ ist hier am 13. d. M. als Braak mit der darin befindlichen Ladung, Traßsteine, für circa 1900 Mk. verkauft.

Der Schultheiß aber lehnte beides ab und entgegnete mehr beschämt als aufgebracht, er fände sich schon allein heim! —

Ohnweit des Eisenbahnhores in Carlsruhe, zunächst der Wache daselbst, stand das stattliche Gebäude eines reichen Beutlers, in welchem Friedrich Heder sein Quartier genommen hatte. Hier also, in der Gegend des Eisenbahnhores, finden wir Räthi wieder, um Heder's Wohnung aufzusuchen und sehen sie vor dem Hause des Beutlers in Gedanken verjunken dastehen. Sie hatte endlich den Bitten und Beschwörungen Gotthold's nothgedrungen nachgegeben und hatte allein den wichtigen Schritt, bei Heder um Entlassung Gotthold's zu bitten, unternehmen müssen, wogegen es legerer hoch und theuer gelobt, im „Kauschenbusch“ ihrer Rückkehr zu warten. Der freundlichen Einladung des Beutlers Folge leistend, war Räthi in die Wohnstube desselben eingetreten.

Räthi, welche bereits seit einer Stunde in der Wohnung des Beutlers gesessen, hatte unverhohlen demselben den Zweck ihres Kommens erzählt, als ihr dieser die Mittheilung gemacht, daß Heder erst um zehn Uhr Vormittags von einem Ausfluge zurückkehren würde. Lange schon war die bestimmte Stunde vorüber, als endlich die Ankunft des Erwarteten erfolgte und Räthi, ängstlich und beklommen in ihrem Innern, die Stufen der Treppe empor stieg, um die ihr bezeichneten Zimmer zu erreichen.

Eben war sie an die erste rechts gelegene Thür gelangt und hatte die zitternde Hand zögernd auf den Drücker gelegt, als von innen die Thür geöffnet wurde und ein hoher, stattlicher Herr im schlichten Bürgerkleide, mit klirrenden Sporen an den Stiefeln, ihr entgegen trat.

„Zu wem wünschen Sie?“ fragte der Herr in kurzem, barschem Tone. „Diese Zimmer werden von mir bewohnt und mein Name ist Heder, wenn dies von Interesse für Sie sein kann.“

„D, da bin ich am Rechten, hoher Herr,“ erwiderte Räthi dreif, „hab seit zwei Stunden Ihrer Zurückkunft gewartet und bin des weiten Wegs daher gekommen, um eine Bitte an ihr edles, menschenfreundliches Herz zu legen, von deren Erfüllung Glück und Wohlfahrt zweier Familien abhängen!“

(Schluß folgt.)

**Marine.**

**Personal-Veränderungen.**

**a. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen.**

Ruhn, Werkführer, zum stantsmäßigen Marine-Werkmeister ernannt.

**b. Abschiedsbewilligungen.**

Eck und Bob, Marine-Unter-Zahlmeister, entlassen.

**c. Ordensverleihungen.**

Kupfer, Korv.-Kapt., den Rothen Adler-Orden 4. Kl. verliehen erhalten.  
Jaensch, Bauaufseher bei der Werft in Kiel, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen erhalten.

**Bekanntmachung.**

Wilhelmshaven, 16. April 1878.  
Die Nutzung des diesjährigen Grasmuchses an den öffentlichen Gemeindegewegen soll am

**Sonnabend, den 20. April cr., Nachm. präc. 6 Uhr, in Herrn W. Soting's Wirthsstube**

nach den im Termine vorzulegenden Bedingungen verdingen werden.  
Der Magistrat.  
Rakshynski.

**Bekanntmachung.**

Wilhelmshaven, 16. April 1878.  
Die Unterhaltung der öffentlichen Wege der hiesigen Stadt für die Zeit vom 1. Mai d. J. bis 30. April 1879 soll am

**Sonnabend, den 20. April cr., Nachm. präc. 6 Uhr, in Herrn W. Soting's Wirthsstube**

nach den im Termine vorzulegenden Bedingungen verdingen werden.  
Der Magistrat.  
Rakshynski.

**Bekanntmachung.**

Am **Mittwoch, den 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,**

sollen im Bureau der unterzeichneten Fortification die für 1878/79 erforderlichen Fuhrleistungen in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind in dem genannten Bureau einzusehen.  
Wilhelmshaven, 18. April 1878.  
Königliche Fortification.

**Bekanntmachung.**

Am **Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachm. 2 Uhr**

anfangend, werde ich in Liebenbergs Wirthshaus an der Alten Straße in Neuheppens für Rechnung des Herrn Fuhrmanns W. J. Neumann daselbst und Anderer öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

**4 gute Arbeitspferde,**  
2 Wagen mit eisernen Achsen, 1 leichter Einpänner-Wagen, allerlei Pferdegeschirr, 5 neue gute Betten, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel, mehrere große Waschtöpfe, Petroleumskannen, Rehrschäufeln, Spiritusmaschinen, Milchbehälter, Laternen, Kaffeekannen, Kaffeetrommeln, Schäumern,

Wasserkellen, Kessel, Torfkasten, Reibeisen, Waschbecken, 1 Kochmaschine, 2 Blasebälge, 1 Parthie Holz;

ferner: Hüte, Mützen, Wein, Cigarren, fertige Knaben-Anzüge, Sommerhosen, Arbeitshosen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Kinder- und Damentaschen, auch zwei Tische und mehrere alte Fenster.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Heppens, den 16. April 1878.  
R o c h.

**Bekanntmachung.**

Der Bäcker J. E. Janssen hieselbst, Marktstraße Nr. 13, läßt am

**Dienstag, den 23. April d. J., Nachm. präc. 2 Uhr**

anfangend, folgende Sachen gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten verganten, als:

2 vollst. Betten, 1 zweifchl. Bettstelle, 1 zweith. eichenen Kleiderschrank, 1 Glasischrank, Tische, Stühle, Spiegel, Schildereien, 1 amerik. Wanduhr, allerlei sonstige Haus- u. Küchengeräthe, darunter 1 gr. kupf. Waschkessel;

ferner: 1 Badeneinrichtung mit Treten, verschiedene Bademutensilien und Bäckergeräthe, darunter 2 Tröge, 1 Backtisch, 1 Mehlkiste, Platen, Schieber, Gasseln, 1 Staubsieb, Weihnachtst- und Tortenformen, Zwiebackssäfer und Blechtrommeln zc. zc.;

auch 1 Handwagen, sowie verschiedene Frauen-Kleidungsstücke, Leinenzug, Gold- und Silberfachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Elsah, April 1878.

**Kletscher.**

**Auction.**

Kraft Auftrags werde ich am **20. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,** im Ebersberg's Saale zu Neuheppens folgende Sachen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

4 Tische, 1 Waschtisch, 1 Commode, 1 Bettstelle, 1 Treppe 1/2 Duz. Küchenstühle, 1 Kinderwagen, mehrere Betten und getragene Kleidungsstücke, 1 große Säge, 1 Waschballje, 1 Ruppellampe, diverse Bademutensilien, sowie verschiedene andere haus- und küchengeräthliche Gegenstände.

**H. Eden.**

**Eingemachte**

**Schnitt- u. Brechbohnen**

empfehl billigt

**W. S. Düser.**

**Gesucht.**

Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen.  
**Theod. Harns.**

**Vermischtes.**

— (Zwillinge unter merkwürdigen Umständen.) Eine eigenthümliche Reiseunterbrechung hatte in voriger Woche die Frau eines nach B. verfertigen Gerichtsbeamten; dieselbe bestand darin, daß die Frau während der Fahrt mit der Bahn nahe bei Berlin mit der Geburt eines Mädchens überrascht wurde. Der Waggon, in welchem die Wöchnerin sich befand, mußte abgehängt werden, der Zug aber brauste weiter. Nachdem eine halbe Stunde später Mutter und Kind in einem hiesigen Krankenhause Aufnahme gefunden hatten, genas die Frau noch eines Knäbleins. Alle drei befinden sich den Umständen nach ganz wohl.

**Langner's Restauration & Gartenlokal.**

**Der erste Anstich**  
des hochfeinen

**Accumer Bockbieres**

findet  
**Freitag, den 19. April (Charfreitag)**  
um 12 Uhr Mittags statt, wozu freundlichst einladet  
**C. Langner.**

**KAISER-SAAL.**  
**Hoftheater-Ensemble-**  
**Gastspiel**

Am 5. Mai d. J. eröffne ich einen Cyclus von 20 Vorstellungen bewährter Novitäten auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels, der Posse und Operette.

Das aus 18 Personen bestehende vorzügliche Personal ist der Leitung des Herrn Hofschauspielers **G. Salomon** unterstellt.

**Abonnementsbedingungen:**

1 Parquet-Passe-partout, gültig für alle 20 Vorstellungen	incl. Benefize	16 Mk.
1 Parterre-Passe-partout	do.	10 "
1 Duzend Bons für den Sperrsiß		12 "
1 Duzend Bons für das Parterre		7 " 20 Pf.

Passe-partouts und Bons sind schon jetzt zu haben.

**Albert Thomas.**

**Zu verkaufen.**

Ein neuer vierrädriger **Handwagen** steht zum Verkauf bei  
**Chr. Hübner,**  
Neuheppens, Reith's Keller.

**Visitenkarten**

werden sauber, schnell und billigt angefertigt von  
**Th. Süß.**

**Buchdruckerei d. „Tagebl.“**

Zum bevorstehenden Feste empfehle:  
**Citronen** à Stück zu 6 Pf.  
**Große Rosinen** à Pfd. zu 35 "  
**Sultani-Rosinen** " 50 "  
**Corinthen** " 45 "  
**Citronat** " 1 Mk.  
**Bestes Mehl** 16 Pfd. für 3 "  
**Liebig's Backmehl** à Paq. 40 Pf.,  
ferner **diverse Gewürze**, sowie überhaupt sämtliche von mir geführten Waaren des bevorstehenden Anzugs halber entsprechend billiger.

**E. Wetschky.**

**Prima Weizenmehl**

16 Pfd. für 3 Mark bei  
**F. G. Detken,**  
Koonstr. Nr. 9.  
Verlängerte Königstr. Nr. 19.

**Bettstellen**

mit oder ohne Matrazen, halte stets am Lager.

**C. H. Franke.**

**Wieder angekommen**  
die anerkannt guten Schlesißen

**Kartoffeln**

bei **Ch. Hübner,**  
Neuheppens.  
NB. Auch daselbst **gute Zwiebeln.**

**Feinen**

**Sauerfohl**

in schöner Waare versendet unter Nachnahme ab Bremerhaven per **100 Kilo Mk. 13 incl. Frst.**  
**J. S. Geerdes,**  
Bremerhaven, Sielstr. 21.

**Ich empfehle feine geräucherte**

**Schinken**

(ohne Schloßknochen)  
schon von 8 bis 25 Pfd. schwer, das Pfd. zu 80 Pfg.

Für die Echtheit wird garantirt.  
**B. Marx,**

Wurstfabrik,  
Neuheppens, Neustr. 12.

**Rosinen,**  
**Corinthen,**  
**Succade,**  
**Cardamum,**  
**Citronen**

empfehl billigt **F. G. Detken.**

**Gesucht.**  
 Zum 1. Mai ein ordentliches  
**Kindermädchen.**  
 Frau Corvetten-Capitain  
 v. Treuenfeld.

**Gefunden.**  
 Ein schwarzer Kragen. Gegen  
 Erstattung der Insertionskosten ab-  
 zufordern in der Exped. d. Bl.

Zum Festbedarf empfehle  
 prima  
**Weizenmehl,**  
 16 Pfd. für 3 Mk.,  
 sowie sämtliche Gewürze, Ro-  
 sinen, Corinthen u. s. w., zu  
 billigst gestellten Preisen.

**W. H. Düser,**  
 Königstraße Nr. 49.

**Kaffee**  
 à Pfd. von 90 Pf. bis 1 Mk. 40 Pf.,  
 gebrannt von 1.40 bis 1.80 Mk.  
 empfiehlt **F. G. Oetken,**  
 Roonstr. Nr. 9.  
 Verlängerte Königstr. Nr. 19.

**C. Langner's**  
**Badeanstalt.**  
 Den ersten und zweiten Osterfest-  
 tag ist meine Badeanstalt geschlossen.  
**C. Langner.**

**Echte**  
**Cochinchina-Cier**  
 zum Brüten à Stück 30 Pf., sowie  
**Puten-Cier**  
 à 75 Pf. halte empfohlen.  
**E. Böltzig,**  
 Mariensiel.

  
**Wilhelmshav.**  
**Schützenverein.**  
 Die diesjährigen  
**Schießübungen**  
 des Wilhelmshav. Schützen-  
 vereins beginnen am zweiten  
 Osterfeiertage Nachm. 3 Uhr.  
**Die Schieß-Commission.**

Zu den bevorstehenden Feiertagen  
 empfehle dem geehrten Publikum  
 meine  
  
**Regel-  
 bahnen**  
 zur gefl. Benutzung.  
**„Berliner Keller“.**  
**W. Kobelt.**

**Börsen-Halle.**  
 Während der Osterfeiertage:  
**Culmbacher,**  
**Pilsener**  
 und  
**Dortmunder Bier.**  
**Buchmeyer u. Cudermann.**

**Der Berliner Laden**  
 in Neuheppens, Bismarckstraße 13 empfiehlt:  
 Elegante Herren-Anzüge von 10 bis 18 Thlr.  
 Einzelne Tuch- u. Buckskin-Röcke von 5 bis 8 Thlr.  
 Jaquets und Joppen von 3 bis 5 Thlr.  
 Hosen und Westen zusammen von 3 1/2 bis 7 Thlr.  
 Einzelne Buckskin-Hosen von 2 bis 5 Thlr.  
 Arbeits-hosen von 1 Thlr. an.  
 Knaben-Anzüge in allen Größen,  
 sowie eine Parthie der neuesten  
**Damen- & Kinder-Regen-  
 Mäntel**  
 à 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr., welche als sehr preiswerth em-  
 pfehlen kann.  
 Neuheppens,  
 Bismarckstraße 13. **M. Philipson.**  
 NB. Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.  
 D. D.

**KAISER-SAAL.**  
 Am 1. Osterfeiertage:  
**Grosses Concert**  
 à la Strauss,  
 ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung  
 des Capellmeisters Herrn **C. Latann.**  
 Entree 50 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Achtungsvoll  
**Albert Thomas.**

**Wilhelmshaven, am 19. April (Charfreitag), Nachm.**  
 4 1/2 Uhr in der  
**Elisabeth-Kirche:**  
**Orgel-Concert**  
 von  
**Paul Bastian,**  
 Organist und Gesanglehrer in Jever, Pianist und ordentl. Mitglied des  
 Berliner Tonkünstler-Vereins,  
 unter Mitwirkung des Violinisten Herrn **Joseph Stelzl**  
 aus Teplitz.  
**Program.**  
 1. **Bach:** Toccata in F-dur.  
 2. **Mendelssohn:** Adagio für die Orgel.  
 3. **BACH:** Fuge von einem Unbekannten.  
 4. **Gounod:** Melodische Umschreibung eines Präludium von Bach, für  
 Violine und Orgel.  
 5. **Hesse:** a. Einleitung zu Grauns: Tod Jesu.  
 b. Figurirter Choral: „O Haupt voll Blut.“  
 6. **Thiele:** Chromatische Fantasie und fünfstimmige Tripelfuge.  
 7. **Mendelssohn:** Mittelsatz aus dem Violin-Concert, mit Orgel-  
 begleitung.  
 8. **Töpfer:** Concert-Fantasie in D-moll.  
 9. **Zöllner:** Mélodie edeleste für Orgel.  
 10. **Mendelssohn:** Orgelsonate Nr. 1.  
 11. **Cruft:** Elegie für Violine und Orgel.  
 12. **Hink:** Flöten-Concert.

**Eintrittskarten** à 1 Mark, sowie Billets für nicht chargirte Militärs  
 und Schüler à 50 Pfg. sind zu haben in der Ferd. Schmidt'schen Buch-  
 handlung (C. Lohse) und C. F. J. Schindler in Neuheppens.  
**An den Kirchthüren findet kein Verkauf statt.**  
 Programme gratis.

**Eine Laube**  
 ist billig zu verkaufen bei  
**Hirsch, Barbier.**

**Zu vermieten.**  
 Ein möblirtes Zimmer mit 2 Schlaf-  
 zimmern ist im Siede'schen Hause  
 an der Molkestraße zu vermieten.

**Ernst Meyer's**  
**Restauration.**  
 Heute und folgende Tage:  
**Ausschank**  
 von  
**BOCK-**  
**bier**  
 der St. Johanni-Brauerei  
**Restauration**  
**J. P. Ladewigs.**  
 Heute und folgende Tage:  
**Ausschank** von  
**St. Johanni-**  
**BOCK-BIER.**

**RINGIUS'**  
**RESTAURATION.**  
 Charfreitag Vormittag 11 1/2 Uhr:  
**Anstich**  
 eines vorzüglichen  
**BOCKBIERES,**  
 Schoppen 20 Pfg.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Ringius.**

**Schramm's**  
**Bier-Convent**  
 Heute Freitag:  
**Eröffnung der**  
**Sommer-Saison**  
 und Anstich von  
**ff. Bockbier**  
 der St. Johanni-Brauerei,  
 wozu freundlichst einladet  
**Schramm.**

**WILHELMSHALLE.**  
 Heute, Freitag den 19. d. Mts.,  
 sowie während der Osterfeiertage  
 verzapfe  
**Bockbier**  
 in vorzüglicher Qualität aus der  
 St. Johanni-Brauerei.  
 Um regen Besuch bittet  
**Gustav Janssen.**  
 Bei gutem Wetter verzapfe das  
 Bockbier auch im  
**Commissionsgarten.**  
 D. D.

**Straßenordnung**  
 per Stück 15 Pfg., sind zu haben  
 in der Exped. d. Bl.